

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Stettdruckerpreis
für Homburg einschließlich
des Bringerlohn Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
ausschließlich Befragsgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Einzelne Nummern 10 Pfg.

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg., im
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg
und Kirchorf auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden
folgende Gratisbeilagen
beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger
nach Abereinrichtung.

**Redaktion und
Expedition:**
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Erstes Blatt.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser ist gestern nach mehrmo-
natlicher Abwesenheit wieder nach Potsdam
zurückgekehrt. Er traf um 10 Uhr 40 Min.
auf der Station Wildpark mit dem Hof-
sonderzuge ein. Zum Empfang hatte sich
die Kaiserin eingefunden. Mittags 1 Uhr
sand im Neuen Palais eine Frühstückstafel
statt, zu der an Mitglieder der russischen
Botschaft und Herren des Auswärtigen Amtes
Einladungen ergangen waren. Das Früh-
stück findet zu Ehren des russischen Zaren
statt, dessen Geburtstag auf diese Weise noch
nachträglich gefeiert wird.

Der Kaiser begab sich gestern sofort
nach der Ankunft im Neuen Palais mit
der Kaiserin zu Fuß in den Park Sanssouci
und besichtigte die neuerrichtete Terrassenan-
lage unterhalb der Orangerie, die anlässlich
des 25jährigen Regierungsjubiläums des
Kaisers errichtet ist. Die Besichtigung währte
über eine halbe Stunde. Freiherr v. Lyncker
hatte die Führung übernommen. Nach der
Besichtigung wurde die Anlage sofort für
das Publikum freigegeben. Von der Ter-
rasseanlage führte der Weg des Kaisers
zum neu geschaffenen Durchblick zum Fichter
von Ravenna und nach der Neuanlage bei
der Dresdener Base. Nach einem ausgedehnten
Spaziergang kehrten der Kaiser
und die Kaiserin nach dem Neuen Palais
zurück, wo die Frühstückstafel stattfand.

Prinz Heinrich von Preußen
ist gestern Abend nach 7 Uhr im Automobil
in Braunschweig eingetroffen und hat im
Schloß Wohnung genommen.

Das Befinden des Kaisers
Franz Josef war in der Nacht unge-
stört. Das Allgemeinbefinden ist ganz zu-
friedenstellend.

Der bekannte Komponist Thomas
Koschat (Verfasser von „Verlassen, ver-
lassen bin ich“) ist gestern mittag nach längerer
Krankheit in Wien gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstag. (19. Mai.) Einige Rechnungs-
sachen werden erledigt. Die Konkurrenzklau-
sel. Abg. Marquardt (Ntl.): Da die Kon-
kurrenzklausele eine große Schädigung der
Volkswirtschaft bedeutet, bin ich von jeher
gegen ein Verbot gewesen. Abg. Giebel
(Soz.): Das Gesetz ist eine Verschlechterung
des bestehenden Rechtszustandes. Der Geset-
zentwurf wird dann in 3. Lesung gegen die
Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.
Das Spionagegesetz, der Duellantrag und die
Gebührenordnung für Zeugen und Sachver-
ständigen werden ohne Aussprache in dritter
Lesung verabschiedet. Es folgen Wahl-
prüfungen, darauf die dritte Lesung des
Etats. Eine allgemeine Aussprache findet
statt. Abg. Ledebour (Soz.): Die Regierung
geht geradezu unverantwortlich mit dem
Reichstage um. Heute weiß noch niemand,
ob der Reichstag geschlossen oder vertagt wird.
Der Militarismus wendet immer neue Kraft-
proben an. Der Etat des Reichskanzlers und
des Reichstages werden ohne Aussprache er-
ledigt. Beim Etat des Reichsamts des In-
neren werden eine Reihe von Anträgen ein-
gebracht. Es wird eine Neuordnung der
Krankenversicherungspflicht für selbständige
Gewerbetreibende gefordert. Nach kurzer
Aussprache werden sämtliche Anträge an-
genommen. Militär-Etat. Abg. Schöpflein
(Soz.): Ist ein Erlaß an die Generalkom-
mandos ergangen, daß nach der politischen Ge-
staltung der Einzustellenden gefragt werden
soll? Hat der Kriegsminister gesagt, der Zu-
stand, daß Juden nicht Reserveoffiziere wer-
den, ist verfassungswidrig, wie wir gehört
haben oder, daß er verfassungswidrig er-
scheine, wie es in dem stenographischen Be-
richt heißt? Generalmajor Langemann:
Es sind Klagen laut geworden, daß Mann-
schaften eingestellt werden müßten, die durch

ihr Verhalten unfähig auf die Truppen wirk-
ten. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Und
das Stenogramm?) Abg. Müller-Meinungen
(f. Vp.): Der Kriegsminister hat eine Ka-
binettsordre von 1798, von der Bischof Enlert
berichtet, als eine Fälschung bezeichnet. Ich
erwarte aber seinen Gegenbeweis. Der Kriegs-
minister hat bisher nicht bestritten, daß er
sein Stenogramm geändert hat. Die Vertre-
ter des Bundesrats haben hinsichtlich der
stenographischen Berichte dieselben Befugnisse,
wie wir. Sie dürfen aber ihren Sinn nicht
durch Korrektur ins Gegenteil verkehren.
Vielleicht hat er diese Änderung nicht ab-
sichtlich vorgenommen, sondern aus Mangel
an Routine, unter dem er leidet. (Heiterkeit).
Kriegsminister von Falkenhayn: Eine Ka-
binettsordre wie die zitierte ist nicht notwendig,
weil jeder Offizier weiß, was darin stehen
kann. Ihre Existenz ist wiederholt bestritten
worden. Beweisen kann ich meine Be-
hauptungen nur durch die Akten, die jetzt nicht
zur Stelle sind. Das Stenogramm habe ich
sofort nach hier in der Sitzung geändert, in-
dem ich statt „ist“, „scheint“ setzte. Die Anträge
auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage
in Sachen des Presseerzessers werden abge-
lehnt. Der Marineetat und der Etat des
Reichsmilitärgerichts werden ohne Aussprache
erledigt. Der Etat für das Reichsschatzamt
wird ohne Aussprache erledigt. Der Etat für
die Schutzgebiete wird angenommen, desglei-
chen der Etat des Reichseisenbahnamtes nach
kurzer Debatte. — Zum Postetat liegt ein so-
zialdemokratischer Antrag vor auf Gewährung
einer Zulage für die Landbriefträger von je
100 M. Der Antrag wird gegen die Stim-
men der Sozialdemokraten abgelehnt. Ein
Antrag auf Wiederherstellung der Ostmarken-
zulage, der von der Rechten eingebracht wird,
erfordert um 8 Uhr eine namentliche Abstim-
mung. Der Antrag wird mit 201 Stimmen
abgelehnt, gegen 131, die für den Antrag sind.
Nach einer stürmischen Auseinandersetzung
zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen
einerseits und Zentrum und Sozialdemokra-
ten andererseits wird schließlich in der 9.
Stunde ein Vertagungsantrag auf morgen
Vormittag 10 Uhr angenommen.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (19. Mai.)

Bei der Spezialberatung des Etats begann
man zunächst mit dem Etat der Eisenbahnver-
waltung, bei der die üblichen Wünsche und
Beschwerden laut wurden. Bauetat, Neubau
des Berliner Opernhauses. Der Antrag des
Konservativen von Makhahn galt der Be-
willigung der ersten Rate. Der Freikonser-
vative Revolt stimmte dem Antrage zu, wäh-
rend der Sozialdemokrat Liebknecht eine
längere Philippika gegen den Charakter des
Hauses als Hofopernhaus hielt. Unter großem
Lärm der Rechten erklärte er, daß es noch
stehen werde, wenn es bereits den Charakter
eines Hofopernhauses verloren habe, eine
Aussprache, durch die er sich einen Ordnungs-
ruf zuzieht. Der Zentrumsmann Ling
wünscht, daß die Akademie des Bauwesens ge-
hört werde, während der Volksparteier Rose-
now gegen die Verschleppungspolitik prote-
stiert. Minister von Breitenbach wendet sich
gegen die Ausführungen des Abg. Liebknecht.
Durch eine größere Anzahl billiger Plätze
würde auch den Kinderbemittelten Gelegen-
heit gegeben, gute Kunst zu genießen. Der
Nationalliberale Fritsch erklärt sich gegen
den Antrag von Makhahn, während
der Volksparteier Pittzler einen Antrag über
die Verwendung des alten Opernhauses zu
wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken
begründet. Der Antrag Makhahn wird mit 218
gegen 135 Stimmen angenommen. Beim Etat
des Ministeriums des Inneren wünscht der
Abg. König eine Förderung des Kleinwoh-
nungsbaus, während der Nationalliberale
Dörpfeld warm für die Winger eintritt. Un-
terstaatssekretär Drew gibt zu, daß über die
Auslegung des Weingesetzes keine völlige
Klarheit herrscht, daß aber die Regierung bei
Nahrungsmittelschädigungen zum Einschrei-
ten bereit sei. Vor Schluß der Debatte er-
regt der Abg. Hoffmann die lebhafteste Heiter-
keit des Hauses durch seine Behauptung, daß
der Zukunftsstaat eine Erlösung sein werde.
Er erhält, als er durch das Gelächter bestürzt

und erzürnt, von einem Polizei- und Ber-
brecherstaate spricht, einen Ordnungsruf. Der
Etat des Ministers des Inneren wird ange-
nommen. Weiterberatung Mittwoch 11 Uhr.

Ausland.

Die Krißis in Albanien.

Wir meldeten gestern Nachmittag kurz
nach Ausgabe der gestrigen Nummer unseres
Blattes durch Extrablatt:

Durazzo, 19. Mai. (Wiener Korr.-Büro).
Essad Pascha ist gefangen gesetzt und an Bord
des österreich-ungarischen Kriegsschiffs Sziget-
var gebracht worden, wo er vorläufig zur Ver-
fügung des Fürsten von Albanien verbleiben
wird. Weiteres liegt noch nicht vor.

Schon unsere Meldungen in No. 115 und
116 ließen vermuten, daß etwas faul sei im
Staate Albanien. Aus dem gestrigen Tele-
gramm ist es mit Sicherheit anzunehmen, daß
Fürst Wilhelm gute Beweise hat, daß seine
erste Stütze im Staat, Essad Pascha, verräte-
rische Antriebe einleitete. In Europa wird
man den energischen Schritt des Fürsten freu-
dig aufnehmen, denn in den Kreisen, die die
albanische Politik in den letzten Wochen ver-
folgten, stand es fest, daß Essad Pascha, der
durch den Verrat Stutatis zweifelhaft be-
rühmt wurde, das Hauptübel sei, an dem die
neue Regierung fränke, trachtete er doch selbst
nach der Krone, die er vor einigen Monaten
dem neuen Herrscher anbot. Seine jetzt ge-
meldete Verhaftung und die Beorderung öster-
reichischer und italienischer Kriegsschiffe zur
Hilfseileistung Fürst Wilhelms, sind ein Be-
weis für die gefährliche Lage in Albanien.
Unter diesen Umständen dürften auch die bis
jetzt gezeitigten Erfolge der Epiruskonferenz
nicht nachhaltig sein.

Aus den gestrigen Abend und heute bei
uns eingelaufenen Telegrammen erscheint die
Lage sehr verworren; man wird sich nicht klar,
ob Durazzo nur stark bedroht oder schon ein-
genommen ist. Es wird gemeldet:

Durazzo, 19. Mai. Starke bewaffnete
Banden, teils muslimanische Fanatiker, teils
gegen ihre Beys aufgebraute Bauern, sind
gestern in die zwei Stunden von Durazzo ent-
fernte Ortschaft Sial eingedrungen und haben
den Kaimakam vertrieben. In Durazzo sind
Schutzmaßregeln getroffen worden.

Durazzo, 19. Mai. Der italienische Kreuz-
er „Vettor Pisani“ und eine Anzahl italieni-
scher Torpedoboote sind hier eingetroffen. —
Die Aufständischen, die sich Durazzo genähert
haben, stellen die Forderung, vom Militär-
dienst befreit zu werden, und verlangen Ein-
führung der türkischen Sprache anstatt der
albanesischen in den Schulen. Sie beschuldigen
Essad Pascha, die ihnen gegebenen Versprech-
ungen nicht gehalten zu haben. — Wie es
heißt, ist Abdi Bey gestern auf dem Wege
nach Tirana getötet worden.

Wien, 20. Mai. Es landeten etwa 500
österreichische und italienische Marineoldaten
in Durazzo, die fast ausschließlich den Schutz
des fürstlichen Palais übernommen haben.
Kleine Abteilungen dieser Truppen dienen
zur Bewachung oder zur evtl. Verteilung der
ausländischen Delegationen. Mit Rück-
sicht auf die zunehmende Unsicherheit der Lage
werden im Laufe des heutigen Tages und
morgen weitere Streitkräfte gelandet. Die
bereits gelandeten Streitkräfte führen Ma-
schinengewehre mit sich. Vor Durazzo liegen
ein italienischer Kreuzer und 20 Torpedo-
kreuzer.

Durazzo, 20. Mai. Der Anmarsch bewaff-
neter Banden, die noch bei Bazari Schipal
stehen, hat große Bewegung hervorgerufen.
Albanische Gendarmerie hat den Ausgang der
Straße nach Bazari Schipal besetzt. Man rech-
net mit der Möglichkeit, daß es zu einem
Zusammenstoß mit den Aufständischen kommen
wird. Essad Pascha versuchte die Durchfüh-
rung seines Putsches, in Verbindung mit den
Revolutionären, die vor Durazzo stehen.

Athen, 19. Mai. Der Minister des Aus-
wärtigen, Streit, unterbreitete der Kamme: einen
Gesetzentwurf über die Abtretung der Insel
Saseno an Albanien. Streit erklärte, der Ent-
wurf sei eine Folge der Londoner Konferenz-

beschlüsse und der Verpflichtungen, die Grie-
chenland übernommen habe. Der Entwurf
wurde der Kommission für auswärtige Ange-
legenheiten überwiesen, die ihren Bericht in
drei Tagen vorlegen wird.

Lokales.

Aus dem Stadtparlament.

§ Der gestrigen Stadtverordneten-Ver-
sammlung wohnten bei: vom Magistrat
Oberbürgermeister Lübke, Bürgermeister
Zeigen, Stadtbaurat Meyer, die Stadträte
Baehl, Braun, Hüdmann und Dr. Wien;
ferner 26 Stadtverordnete; den Vorsitz führte
Dr. A. Rüdiger. Eine Tagesordnung von 15
Punkten sollte allein die öffentliche Sitzung
beschäftigen, doch wurden 2 der Beratungs-
gegenstände im Verlaufe der Verhandlungen
in die geheime Sitzung übernommen. In
1½ Stunden erledigten die Stadtvertreter
ohne wesentliche Auseinandersetzungen die
Tagesordnung der Öffentlichkeit in folgen-
der Weise:

Die Einladung zu der am 12. und 13. Juni
d. J. in St. Goarshausen stattfindenden Jah-
reshauptversammlung des Nassauischen
Städtetages brachte der Vorsitzende zur
Kenntnis der Versammlung. Diese war mit
der Entsendung der Stadtverordneten Behle,
Prof. Dr. Sprand und Justizrat Dr. Zimmer-
mann als Delegierte, wie im Vorjahre, ein-
verstanden. Als Vertreter des Magistrats
wurden seitens desselben Oberbürgermeister
Lübke und Stadtrat Hüdmann bestimmt.

Für die Einweihungsfeier des Stamefi-
schen Tempels beantragte der Magistrat einen
Kredit von 550 M. aus dem Dispositions-
fonds der Stadtverordneten-Versammlung.
— Stadtv. D i p p e l bemerkte zu der Vorlage,
daß man schon so oft mit Forderungen für
diesen stamessischen Tempel gekommen sei, er
habe die Ansicht, daß die jetzige Forderung
wohl die letzte sein müsse. Viel wichtigere und
notwendigere Sachen harren ihrer Ausfüh-
rung, beispielsweise wären bis jetzt noch keine
Mittel übrig gewesen für das Gewerbegericht,
die Arbeitslosenunterstützung, die schon längst
versprochene Aufbesserung der Stundenlöhne
der Städt. Arbeiter um 2 Pfg. und anderes
mehr. Aus diesen Gründen müsse er gegen
die Kreditbewilligung sprechen. — Stadtv.
B e h l e betrachtete es als eine Ehrenpflicht,
daß Sache zu einem würdigeren Abschluß zu
führen, zumal man es dem Andenken des
Königs von Siam auch schuldig wäre, der
hier bei seiner Anwesenheit so viel Gutes
gestiftet habe. — Der Magistratsantrag fand
hierauf Genehmigung.

Der 3. Punkt, Kreditbewilligung für ein
Mittagsmahl aus Anlaß der Fertigstellung
des Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumsparkes,
wurde auf Wunsch der Versammlung in die
Geheimhaltung übernommen.

Für die Herrichtung eines 2. Lehrerzim-
mers im Gymnasium wurde ein Kredit von
400 M. beantragt. Das seitherige Lehrer-
zimmer war, wie es in der Begründung der
Eingabe vom 27. März d. J. heißt, für die
Benutzung von 9—10 Herren eingerichtet.
Jetzt wirken aber 30 Lehrkräfte an der Schule,
sodass der Raum als unzureichend bezeichnet
werden muß. — Stadtv. D e b u s trat für
Ausführung der Vorlage ein, glaubte auch, daß durch
Ueberweisung der Lehramtskandidaten ent-
gegen den Versicherungen der Regierung
uns diese Kosten miterwachsen seien. Solange
man sich noch nicht im Klaren sei, was es mit
dem Neubau des Gymnasiums auf sich habe,
sollte man neue Kosten soweit als möglich
vermeiden. — Oberbürgermeister Lübke
hält die Vorlage für keine Konsequenz der
Ueberweisung von Lehramts-Kandidaten; die
Erweiterung des Lehrerzimmers wäre auch
ohne dieselben notwendig geworden. —

Stadtv. Dr. Z i m m e r m a n n bemerkte,
daß ein kleineres Zimmer, für das man sonst
kein Verwendung habe, frei geworden sei
und nunmehr dem genannten Zwecke dienen
sollte. Eine Verminderung der Unterrichts-
räume trete dadurch nicht ein. — Stadtv.
D o m b a c h befürwortete ebenfalls die Vor-
lage aus den schon genannten Gründen. —

Nachdem der Oberbürgermeister gleichfalls die Bedenken des Stadtv. Debus mit dem Hinweis zerstreut hatte, daß keine Klassenzimmer weggenommen würde, daß sogar im Bedarfsfälle das alte Lehrerzimmer noch als Klasse benutzbar sei, wurde der Ausschußüberweisungsantrag zurückgezogen, dahingegen der Magistratsantrag angenommen.

Zu den Reinigungskosten der Gewerbeschule wurde, entsprechend einem Wunsche des Homburger Gewerbevereins, ein städtischer Zuschuß von jährlich 180 M ab 1. April d. J. ohne Widerspruch genehmigt.

Betr. Ueberfüllung der Bürgerschule II wurde vom Finanzausschuß am 19. März eine Anfrage gestellt, deren Beantwortung seitens der Schul-Deputation nunmehr erfolgte und vom Vorsitzenden zur Kenntnis der Versammlung gebracht wurde. Zu dem angeblichen Mißstande, daß durch Zusammenziehung von 3 Jahrgängen in eine Klasse diese überfüllt seien und den Vorschlägen, durch Anstellung einer weiteren Lehrkraft und Benutzung eines noch vorhandenen Raumes, Abhilfe zu schaffen, äußerte sich die Schul-Deputation in folgender Art: Die vierklassige Schule sei auf Anraten der Regierung errichtet worden, um auch die Anstellung eines Rektors vorläufig ersparen zu können. Durch Zusammenlegen von drei Jahrgängen würde bei den Schülern ein Vertiefen des Erlernten erzielt. Irgendwelche Klagen in genanntem Sinne seien überdies seitens der Eltern noch nicht geltend gemacht worden. Bei der Revision durch den Schulinspektor hätten sich ebenfalls keinerlei Beanstandungen ergeben. Die Schülerzahl in den einzelnen Klassen betrage: 60, 43, 59, 64, 54 und 49. Erst mit der Zahl 70 würde von der Regierung eine Ueberfüllung der Klassen anerkannt. Die vorhandenen Einrichtungen genügen vorläufig noch dem Bedürfnis. — Stadtv. Dippel gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß sich überhaupt ein Pädagoge fände, der derartige Zustände entschuldige, wie sie an der Bürgerschule II zu verzeichnen seien. Schon bei der Errichtung der Schule hätte man auf einen anderen Ausbau bedacht sein müssen. Die Vereinigung von 3 Jahresklassen könne kein Vorteil für die Schüler bedeuten, das System dieser Volksschule wäre durchaus verfehlt. Die Antwort der Schul-Deputation sei recht bedauerlich. — Stadtv. Zimmerling kann sich auch nicht der Ansicht der Schuldeputation anschließen. In der Frage, daß durch Zusammenlegen von 3 Jahresklassen das Wissen der Kinder vertieft werde, stände er auf dem entgegengegesetzten Standpunkte. Daß noch keine Klagen der Eltern eingelaufen seien, habe vielleicht darin seinen Grund, daß dieselben wohl die Verhältnisse nicht beurteilen könnten. Ihm sei jedoch mitgeteilt worden, daß 1 Lehrerin 70 Kinder unterrichte, wonach die Höchstschülerzahl einer Klasse also schon erreicht sei. Jedenfalls pflichteten ihm die Mehrzahl der Stadtverordneten darin bei, daß Abhilfe durch Anstellung eines weiteren Lehrers geschaffen werden müsse, wenn zudem der erforderliche Unterrichtsraum vorhanden sei. Unter allen Umständen werde er aber die Angelegenheit im Laufe des Jahres wieder aufgreifen. Damit schließt die Besprechung.

Die Gewährung einer Beihilfe von jährlich 15 M schlägt der Magistrat für den 1. Homburger Kaninchenzüchter-Verein vor. — Stadtv. Zimmerling betrachtete die Beihilfe als im volkswirtschaftlichen Sinne notwendig, hielt aber den Betrag von 15 M für zu gering, gegenüber den Zuwendungen, die man den Ziegenzüchtern mache. Die Vereinigten Ausschüsse könnten nach Anhören der maßgebenden Personen vielleicht andere Vorschläge unterbreiten. — Der Vorsitzende Dr. Rüdiger äußerte hierzu, daß der Verein zuerst Futterplätze gewünscht habe, diesen Antrag später aber wieder zurückzog und nur eine Beihilfe verlangte. — Bürgermeister Feigen hat mit dem Vorstände des Vereins verhandelt. Die Zuweisung einer Subvention entspreche dessen Verlangen. Nötigenfalls könne man den Verein auch noch durch Ueberlassen des Grases von den Feldwegen unterstützen, das ganz gut für Futterzwecke verwendbar sei. Der Verein solle sich nur vor der Versteigerung des Grases die ihm geeignet erscheinenden Plätze aussuchen und dann vorstellig werden. — Der Ausschußüberweisungsantrag wurde darauf zugestimmt.

Zu dem Punkte „Bewilligung von Nachkredit zu dem Etat der Bauverwaltung“ bemerkte der Vorsitzende, daß es sich, wie ja schon bekannt sei, um den Gesamtbetrag von 3840 M handle, von welcher Summe 495,90 M auf Rechnungen aus Vorjahren entfielen. Die Angelegenheit sei zurückgestellt worden, bis der Herr Stadtbaurat in der Versammlung zugegen sei, um die nötigen Aufklärungen geben zu können. Das sei nun heute der Fall. — Stadtv. Zimmerling beantragte, diesen Punkt ebenfalls in die Geheimnisung zu übernehmen. — Auch hierüber mußte Abstimmung in geheimer Sitzung erfolgen.

Die Magistrats-Vorlage betr. **Bewilligung von Nachkredit zu verschiedenen Positionen des städt. Etats** hatte den Finanz-Ausschuß beschäftigt, dessen Referent Stadtv. Behle Bewilligung der nachgeforderten

5545,38 M beantragte. Die unter dieser Summe verbuchten Kosten von 3463,30 M für den Prozeß Emmerich sollen als besondere Ausgabe-Position verzeichnet und durch Gegenüberstellung einer Einnahme-Position in gleicher Höhe ausgeglichen werden. Die aufgewendeten Kosten werden nämlich aus dem der Stadt zugefallenen Vermögen Emmerichs zurückverrechnet. Es handelt sich überhaupt nur um mehrere hundert Mark Nachbewilligung, denen eine ganze Reihe Mehreinnahmen und Ersparnisse gegenüberstehen. So wurden bei dem Armenwesen Positionen von 300 und 86 M, bei den Schulen von 178 und 233 M erpart. Bei dem zentralen Gaswerk konnte die Einnahmeposition für Automaten gas um 1150 M erhöht werden. — Stadtv. Dr. Zimmermann gab einige Erläuterungen zu dem erwähnten Prozeß Emmerich, der kein von der Stadt verlorener, auch kein von ihm geführter sei. Der Stadt ginge hierbei nichts verloren. — Der Nachbewilligungsantrag wurde sodann stattgegeben.

Die Festsetzung der Kurlassen-Rechnung pro 1911 erfolgt gemäß dem Antrage des Finanz-Ausschusses, für den Stadtv. Behle referierte. Das Ordinarium stellt sich in Einnahme auf 738 925,75 M und in Ausgabe auf 721 361,20 M, was einen Ueberschuß von 17 564,55 M ergibt. Das Extra-Ordinarium gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit 105 271,47 M aus. Im allgemeinen sind die Etatspositionen gleichgeblieben. Auch ergaben sich keine besondere Beanstandungen. Nur wurde erneut darum gebeten, Quittungen über die in einem Monat fortgesetzt erscheinenden Ausgaben auf einem Formular auszustellen. Weiter sind im Extra-Ordinarium die Ausgaben für Dampfesselbeschaffung in Höhe von 12 000 M und für Bohrungen in Höhe von 60 000 M durcheinander gekommen. Diese Posten sollen gesondert geführt werden. — Eine Diskussion fand zu diesem Punkte nicht statt. Mit Genehmigung der Rechnung wurde zugleich dem Rechner Entlastung erteilt.

Bei der Festsetzung einer Annuität für die Entnahme eines Darlehens von 7000 M aus dem Ergänzungs- und Erneuerungsfonds der gewerblichen Betriebe handelt es sich um die Magistratsvorlage vom 7. März d. J., die Herstellung einer Gasleitung vom Schlachthofe nach dem Untertor verlangt. Dem Vorschlage gemäß stimmt die Stadtverordnetenversammlung für eine Annuität von 10%, das sind 4% Zinsen und 6% Tilgung.

Für den Abbruch des Hauses Altgasse 2 mußte eine **Kreditnachbewilligung** von 360 M erfolgen. Dieser Mehrausgabe stehen Einnahmen von zusammen 800 M gegenüber, über deren Verwendung der Magistrat noch Vorschläge unterbreiten wird.

Die Aufstellung von 2 Hydranten in den Kuranlagen macht sich zur Bepflanzung der Rasenflächen und Zierbäume notwendig. Der erforderliche Kredit von 470 M soll dem Dispositionsfonds der Stadtverordnetenversammlung entnommen werden. — Vom Vorsitzenden wurde der derzeitige Stand des Dispositionsfonds wünschgemäß mit 8100 M angegeben. — Stadtv. Kaab stellte die unbeantwortet gebliebene Anfrage an den Magistrat, wem eigentlich die Grasnutzung in den Kuranlagen gehöre. Man sehe ganze Wagen voll Gras von anscheinend fremden Leuten wegfahren. Vielleicht könne man dieses Gras den Kaninchen- und Ziegenzüchtern zukommen lassen. — Der Mag.-Antrag fand sodann Genehmigung.

Eine Magistratsvorlage verlangt für **Herstellung einer Gasleitung nach der Farbenfabrik Boffen** 2500 M Kredit aus dem Erneuerungsfonds der gewerblichen Betriebe. Diese Summe ist von der Fr. Boffen mit 10% zu verzinsen und zu amortisieren. Für das Kapital ist für 10 Jahre eine 6%ige Verzinsung zu gewähren. — Stadtv. Gerst machte den Vorschlag, mit der Gasleitung gleichzeitig die Wasserleitung in denselben Graben zu legen. — Stadtv. Behle befürwortete, daß bei so fortgesetzter Inanspruchnahme des Erneuerungsfonds dieser bald erschöpft sein würde. Es wäre ratsam und entspreche auch den Wünschen des Finanzausschusses, derartige Beträge aus Anleihen zu entnehmen. — Die Abstimmung ergab Annahme der Magistratsvorlage.

Mit der **Erweiterung des Filterwerks** befaßten sich die vereinigten Ausschüsse, für die Stadtv. Dr. Zimmermann referierte. Der Vertragsentwurf, den der Magistrat mit der Fr. Garweiler-Berlin vorbereitet hatte, erfuhr inzwischen eine Abänderung. Von dem Bau von 4 Kammern mit 35 Quadratmeter Filterfläche soll vorläufig abgesehen werden, vielmehr steht der neue von der Fa. bereits gutgeheißene Vertrag, nur eine Probeanlage mit 2 Kammern vor. Die Fa. ist verpflichtet, innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Probejahres, die Anlage wieder auf ihre Kosten zu entfernen, wenn dieselbe nicht zur Zufriedenheit der Stadt Homburg funktioniert. — Die Versammlung war mit dem Magistrats- resp. dem Ausschußantrag ohne Debatte einverstanden und bewilligte den nachgekauften Kredit von 8720 Mark.

Außerhalb der Tagesordnung machte Stadtv. Dr. Wertheimer auf einen kürz-

lich im „Taunusbote“ erschienenen Artikel aufmerksam, der den Zeitpunkt für eine Besichtigung der Brunnenallee für jetzt gekommen erachtet, aufgrund deren bekanntlich die Frage entschieden werden soll, ob die Bäume entfernt werden müssen oder stehen bleiben können. Er persönlich sei zu keinem anderen Resultate gekommen, wie früher. Er wolle aber jetzt nur die Anregung geben, die Gelegenheit zu einer gemeinsamen Besichtigung nunmehr benutzen. Es empfehle sich vielleicht, durch einen Landmesser oder eine sonstige geeignete Persönlichkeit zu gewissen Tageszeiten den Schatten feststellen zu lassen, den die Bäume werfen, um aufgrund dieser Angaben zu einem Urteil gelangen zu können. Eventuell könnte sich wohl die nächste Stadtverordneten-Sitzung mit dieser Angelegenheit befassen. — Oberbürgermeister Lübke nahm die Anregung dankend auf und versprach, das Weitere veranlassen zu wollen. Die von Stadtv. Dr. Wertheimer vorgeschlagenen Feststellungen würden wohl am zweckmäßigsten von Herrn Garteninspektor Baurart vorgenommen. — Stadtv. Zimmerling richtete die Anfrage an den Magistrat, ob schon bestimmtes über die Höhe des Steuerfolls feststehe. — Oberbürgermeister Lübke beantwortete die Frage dahin, daß ihm die Heberollen erst gestern zugegangen seien und noch eine Nachprüfung von ihm vorgenommen werden müsse. Nur das Eine könne er jetzt schon sagen, daß das Resultat ein recht erfreuliches sei. Er hoffe, in nächster Sitzung näheres mitteilen zu können.

Schluß der öffentlichen Sitzung 10 Uhr; hierauf **Geheim-sitzung**, die um 11 Uhr ihren Abschluß fand.

Himmelfahrtsfest.

n. Die christliche Kirche begeht alljährlich 40 Tage nach Ostern das heilige Fest der Himmelfahrt Christi, als dessen ältester Beleg eine Angabe der apostolischen Konstitutionen gilt. Der heil. Augustin sagt, daß es zu seiner Zeit überall bekannt war und begangen wurde, und von Gregor von Nyssa, Chrysostomos, Epiphonius u. a. besitzen wir am Himmelfahrtsfeste gehaltene Homilien. Die mehrmalige Abschaffung des Festes in verschiedenen deutschen Staaten hatte keinen Erfolg, denn man kam immer wieder auf seine Einführung zurück, wie auch alle Versuche des Mittelalters, dem Tag den kirchlichen Charakter zu nehmen und ihm eine weltliche Bedeutung beizulegen scheiterten. Während des Mittelalters hatten sich bei der Begehung allerlei posenhafte Gebräuche eingeschlichen, die die Würdigung des Festes beeinträchtigten. In Venedig z. B. beging man an diesem Tage bis zum Jahr 1797 die Vermählung des Dogen mit der Adria, was den Anfang zu der berühmten Sena bildete, mit der eine Art Karneval verbunden war. In der katholischen Kirche wird am Himmelfahrtstag beim Hochamt die Osterkerze gelöscht, weil der auferstandene Jesus an diesem Tag von der Erde schied. Die Protestanten begehen das Fest als ganzen Feiertag.

Wie bei den meisten kirchlichen Einrichtungen, so werden auch beim Himmelfahrtsfest Stimmen laut, die die Geschichte des Tages als Legende ansehen, oder den seltsamen Akt der Erhöhung Christi als Illusion ohne Grundlage hinstellen. Einen mathematischen Beweis für das Wunder gibt es freilich nicht, aber wer einmal mit ganzer Hingebung und vorurteilslos die Himmelfahrtsgegeschichte gelesen hat, der wird, selbst wenn er allen Glauben abgelegt hat, sich eines gewaltigen Eindrucks nicht erwehren können.

Außerhalb der Kirche befaßte sich die bildende Kunst mehrfach mit der Himmelfahrt Christi. Sie wurde seit dem 7. Jahrhundert dargestellt, zuerst mehr symbolisch-typisch und erst seit dem 15. Jahrhundert realistisch. Bekannte Darstellungen sind das Bild von Giotto, die Himmelfahrt Christi von Pergino, die viel nachgebildet wurde, die eigentümliche Darstellung von Correggio und aus neuer Zeit von Mengers in der Dresdner Hofkirche, Schraudolf (Pinakothek-München) und Gebhardt (Nationalgalerie-Berlin). Eine von allgemein anerkanntem, klassischen Wert geschaffene Schöpfung der Himmelfahrt Christi ist allerdings bis heute noch keinem Künstler gelungen.

dt. Das Hauptquartier im Kaisermanöver. Frankfurter Blättern wird von zuständiger Seite aus Homburg gemeldet: „Wie jetzt bekannt wird, wird sich das Kaiserliche Hauptquartier anlässlich der Kaisermanöver vom 12. bis 18. September im Homburger Schloß befinden. Voraussichtlich werden Stadt- und Kurverwaltung aus diesem Anlaß mit großzügigen Veranstaltungen hervortreten.“

n. **Kurhaustheater.** „Die heitere Residenz“, Komödie von Georg Engel, die an verschiedenen Bühnen des Inlands erfolgreich gegeben wurde, fand bei ihrer gestrigen Erstaufführung im hiesigen Kurhaustheater ebenfalls eine freundliche Aufnahme. Engel, der zum erstenmale den Weg der heiteren Muse betritt, statet seine Komödie hübsch aus mit allem, was zur Komödie gehört, nämlich Witz und Humor und sogar ein kleiner Cheskandal fehlt nicht. Das Werk

zeichnet sich durch eine angenehme Frische und rege Abwechslung aus, nur wirkt die Verhöhnungsszene des erbprinzlichen Paares mit dem vielen Drum und Dran zu langweilig. Sonst fehlt es an Situationskomik nicht, um auch der besessene Humor in der dramatischen Entwicklung kommt zu seinem Recht. Die Aufführung stand auf guter Höhe. Wilhelm Hellmuth, in dessen Hand die Spielleitung lag, war ein trefflicher Herzog Christoph Claus IV., der mit seltener Natürlichkeit dem Aerger und dem Jörn über den Skandal in seiner Familie Luft machte, ebenso sein den gültigen, alten Herrn spielte. Carl Marlitt führt die Rolle des Erbprinzen Hans Viktor recht glücklich durch und hatte in Ina Holten als Erbprinzessin eine gute Stütze. Beide trugen durch ihr flottes und sicheres Spiel sehr viel zum Gelingen der Aufführung bei. Die Familie Polizeipräsident Wiese hatte ebenfalls gute Vertreter in Wolf Benekendorf, Polizeipräsident, Lu Huffer, seine Frau und Ellen Kabe, seine Tochter. Hans Wertmann (Adjutant Graf Rosso) bewies große Schneidigkeit, doch ließ das Äußere zu wünschen übrig, da er statt in Helm in der Mütze einen offiziellen Gratulationsbesuch machte. Franziska Hesse spielt immer gut und war auch gestern, ebenso wie Martin Nadelreich (Hofmarschall), den wir auch von früher kennen, als Prinzessin Maihilde hervorragend. Carola Kunz (Prinzessin Antonie) dürfte nicht so eintönig sprechen. Prinz Leopold fand in Gustav Jacoby einen Darsteller, der die Feudalität in Bewegung und Sprache entschieden übertrieb, einen ähnlichen Fehler, wie ihn Hans Wertmann als Polizeiwachmeister zeigte, der allzu nervös spielt. Franz Kaltenbach (Regierungsassessor) muß noch bedeutend lebhafter, geradezu gelenkiger werden, um gut zu wirken. Die kleinen Nebenrollen waren bei Willy Welter, Dora Hensel und A. Dahlmeyer gut aufgehoben.

Das mäßig besuchte Haus ergötzte sich an der Komödie und spendete den Darstellern warmen Beifall.

Kurhaustheater. Am Samstag, den 23. Mai geht im Kurhaustheater der dreitägige Schwank „Das Familienbad“ von Max Byrhammer und Kurt Reander in Szene. Herr B. ist bekannt als früheres Mitglied des Frankfurter Schauspielhauses. Herr R. hat seit 8 Jahren seinen Wohnsitz am hiesigen Platz. Das Stück erzielte bei allen bisherigen Aufführungen größte Heiterkeitserfolge und ist von einer Reihe weiterer Bühnen zur Aufführung angenommen.

b. **Von unserem Kurorchester.** Unser Soloflötist Herr Geisler bewarb sich um die erste Flötistenstelle am Großherzog Hoftheater in Darmstadt und erhielt vor den anderen 62 Bewerbern den Vorzug. Wir gratulieren dem Künstler zu seinem Erfolg herzlichst, bedauern aber lebhaft, daß diese Kraft unserem Orchester entzogen wird.

s. **Eine größere Anzahl Flieger**, es wurden bis zu 16 Stück gezählt, überquerten von heute früh 4 Uhr ab, vom Frankfurter Flugplatz kommend, unsere Stadt.

b. **Fremdenbesuch.** Der Krupp'sche Bildungsverein Essen besuchte gestern morgen in die Stärke von 25 Personen unsere Stadt und der Saalburg. Auf dem Rückweg nahmen die Teilnehmer im Hotel-Restaurant „Frankfurter Hof“ das Abendessen ein und blieben daselbst über Nacht. Heute früh unternahmen sie einen Ausflug nach dem Feldberg und Königstein.

n. **Seuchengefahr.** Auf Anordnung des Polizeipräsidiums in Frankfurt mußten 32 Ochsen, die gestern Abend 8 Uhr mit der Bahn hier eintrafen, wegen Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zur sofortigen Abschachtung per Axt in den hiesigen Schlachthof gebracht werden. Die Metzger aus Friedrichsdorf, Oberursel, Köppern und den sonstigen Orten der Umgebung durften ihr Schlachtvieh nicht heimbringen, sondern mußten es auch im hiesigen Schlachthof töten.

s. **Eine größere Feuerwehrrübung** wurde gestern Abend am „Hotel Adler“ abgehalten.

g. **Das große Internationale Preisschießen** findet in diesem Jahre vom 19. bis 26. Juli statt. Jeden Mittwoch und Samstag nachmittag finden Schießen statt.

x. **Fußballsport.** Die 2. Mannschaft des Homburger Fußballvereins spielt morgen nachmittag gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins Sommerheim auf dem Sportplatz Stierstädter Heide zu Oberursel a. L.

s. **Auf der Luther-Eiche** ist am morgigen Himmelfahrtstage, wie in früheren Jahren, Wirtschaftsbetrieb eingerichtet. — Als Ausflugsziel ist dieser idyllisch gelegene Platz wie geschaffen und den Familien für den morgigen Tag ganz besonders zu empfehlen.

s. **Tanzvergnügen** wird am Himmelfahrtstage in Dornholzhausen im „Hotel Adler“, in Friedrichsdorf im Gasthaus zum „Weißen Turm“ und in Dillingen im Gasthaus „Zur Linde“ abgehalten. (S. Anz.)

s. **In Glüd's Lichtspielhaus** kommt am morgigen Himmelfahrtstage der großartige Filmschlager „Der Mann mit den 3 Fingern“ in zwei Vorstellungen zur Abwicklung.

* Die Vereinigung der Saalburgfreunde Berlin macht am Sonntag, 24. Mai, einen Ausflug zu einer Ausgrabung am Gr. Plage-See bei Chorin u. zur Kloster-Ruine Chorin, woselbst gefälliges Beisammensein ist.

* Schöffengerichtssitzung vom 20. Mai. Vorsitz: Amtsgerichtsrat Rasse; Staatsanwalt Hilfsanwalt Danzinger; Protokollführer Referendar Bösebeck. Schöffen: Mehger, Gg. Föllner von Friedrichsdorf und Privatier Fischer Oberursel. Ein hiesiger Bauunternehmer hat gegen eine Polizeistrafe von 9 Mk. wegen Uebertretung der Baupolizeiordnung Berufung eingelegt, die er nach Beweisaufnahme zurückzieht. — Ein Reisender von Bittel, der seinem Chef, einem Lederwarenhändler in Oberursel, 4475 Mk. unterschlug, erhält drei Monate Gefängnis. — Ein Hilfsmaschinist aus Oberursel wird wegen gefährlicher Körperverletzung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen tätlicher Beleidigung einer Gastwirtschafsfrau zu Gonsenheim hat sich ein Arbeiter aus Heddenheim zu verantworten, doch gelangt das Gericht nach der Beweisaufnahme zu einem Freispruch. — Die Berufung eines Fabrikarbeiters, eines Weibbinders, eines Tagelöhners und eines Maurers, alle von Dillingen gegen eine Strafverfügung von je 3 Mk., weil sie einer gerechten Aufforderung des Polizeibediensteten nicht folgten, wird verworfen. — Ein wegen Bettelns angeklagter Schüler von hier wird freigesprochen.

* Die Strafkammer zu Frankfurt a. M. verhandelte heute über die Berufung in der Schiebereiangelegenheit am 1. Nov. in einem hiesigen Café. Ein Kaufmann von hier hatte, wie erinnertlich, einem Soldaten seine Waffe gegeben, ohne ihn darauf aufmerksam zu machen, daß sie geladen war. Der Soldat drückte ab und traf einen neben ihm sitzenden Einjährig-Freiwilligen so unglücklich, daß er heute beinahe völlig erblindet ist. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann als Urheber der verhängnisvollen Tat zu 6 Wochen Gefängnis.

* Das Feldbergfest 1914. Der Feldberg-Ausschuß hat die Einladung zu dem am 26. Juli stattfindenden Fest ergeben lassen. Sie ist an alle Vereine der Deutschen Turnerschaft gerichtet. Die Wettturner treten morgens 6.30 am Brunnhildisfelsen an. Als Wettübungen sind bestimmt: Weithochsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen, Laufen über 100 Meter und eine Kürfreilebung. Um den Völungen-Wanderpreis findet ein Mannschaftskampf, bestehend aus 4 Turnern, statt, die an den fünf Kämpfen teilnehmen und dabei mindestens 240 Punkte insgesamt haben müssen. Außerdem findet ein Mannschaftskampf um den Sahnshild, der von dem politischen Obertaunuskreis gestiftet ist, bestehend in einem Eilbotenlauf über 500 Meter statt. Die Siegereverenz wird sofort nach Beendigung der Wettkämpfe erfolgen.

F. C. Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, der sich im Herbst 1910 gegründet hat, hat seit seinem Bestehen eine umfassende Tätigkeit ausgeübt, besonders der Arbeitsauschuß, dem unter anderem angehören Oberbürgermeister Vogt-Biebrich, Staatsminister a. D. v. Richter-Gotha, Senatspräsident v. Strauß, Torney. Am 14. Juni 1913 wurde Oberbürgermeister Scholz-Charlottenburg zum ersten Vorsitzenden des Vereins gewählt. Der Verein hält seine dritte Mitgliederversammlung am 13. Juni in Köln ab, auf der vor allem Referenten aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden zu Wort kommen. So werden Landrat Freiherr v. Marschall-Montabaur und Stadtrat Professor Dr. Stein-Frankfurt a. M. über die Sparpflicht für Minderjährige und über die Wohnungsfrage sprechen. Die Verteilung der Volksschulasten werden Oberbürgermeister Geheiner, Oberfinanzrat Gläffing-Wiesbaden und Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen beleuchten.

* Von der Akademie Frankfurt a. M. Professor Dr. Moritz M. Bauer, Dozent an Dr. Hochs Konservatorium zu Frankfurt am Main, der sich als Privatdozent für das Gebiet der Musikwissenschaft habilitiert hat, wird Samstag den 23. Mai, 12 Uhr, im Hörsaal F der Akademie seine Antrittsvorlesung über „Die geschichtliche Entwicklung der Programm-Musik“ halten. Die Vorlesung ist öffentlich; auch Damen haben Zutritt.

* Der Circus Charles verabschiedet sich definitiv mit dem Freitag Nachmittag um 4 Uhr von Frankfurt. Heute Mittwoch und morgen Himmelfahrtstag, werden nochmals je zwei Vorstellungen gegeben. Außerdem ist die große exotische Tierchau täglich von 9—7 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

* Herabsetzung des Briefportos im Auslandsverkehr. Es ist alle Ausicht vorhanden, daß vom 1. Januar 1915 ab das Auslands-Briefporto unter den zum Weltpostverein gehörigen Staaten herabgesetzt wird.

Aus der Provinz und dem Reich. Frankfurt a. M., 19. Mai. In der Gold- und Silberscheideanstalt an der Gutleutstraße erfolgte heute bei Herstellung eines chemischen Apparates eine Explosion, durch die aber Personen nicht verletzt wurden.

Aus der Provinz und dem Reich. Frankfurt a. M., 19. Mai. In der Gold- und Silberscheideanstalt an der Gutleutstraße erfolgte heute bei Herstellung eines chemischen Apparates eine Explosion, durch die aber Personen nicht verletzt wurden.

Aus der Provinz und dem Reich. Frankfurt a. M., 19. Mai. In der Gold- und Silberscheideanstalt an der Gutleutstraße erfolgte heute bei Herstellung eines chemischen Apparates eine Explosion, durch die aber Personen nicht verletzt wurden.

den. — Die Frau eines Chauffeurs, der von ihr getrennt lebt, gab auf diesen in einer Carage in der Rüsterstraße einen Schuß ab, weil der Mann sich weigerte, zu ihr zurückzukehren. Der Schuß ging fehl, die Frau wurde in Haft genommen. — Das Landgericht hat die von der Verteidigung im Salvarjan-Prozess gegen Wämann beantragte Exhumierung der Leichen verschiedener Personen abgelehnt. — Die Maul- und Klauenseuche im städtischen Vieh- und Schlachthof hat keinen weiteren Umfang angenommen. Die von der Seuche befallenen Tiere sind noch im Laufe des gestrigen Nachmittags geschlachtet worden. Die gestern über den Viehhof verhängte Sperre ist aufgehoben worden, jedoch fand der heutige Großviehmarkt als Beobachtungsmarkt statt. Der Marktbericht meldet, daß Kinder bei ruhigem Handel ausverkauft, der Kleinvieh- und Schweinemarkt bei regem Geschäftsgang geräumt wurde.

Hofheim i. L., 20. Mai. Eine gefährliche Heberausch wurde einem jungen Brautpaar auf dem Gang zur Trauungsfeier vor der hiesigen Pfarrkirche zuteil. An der Kirche lauerte ein junger Mann, mit dem Revolver in der Hand, dem Brautpaar auf, um es zu erschließen. Der Bursche hatte früher mit der Braut ein Verhältnis, aber später einen Korb von ihr erhalten. Dafür wollte er sich am Hochzeitsmorgen blutig rächen. Zum Glück wurde er von der zahlreichen Zuschauermenge entdeckt und unter großer Mühe überwältigt.

Wiesbaden, 19. Mai. Ein tödlicher Unfall traf gestern eine junge Frau, die sich bester Gesundheit erfreute. Sie war am Küchentisch eingeschlafen und hatte nicht bemerkt, daß der Gashahn offen stand. Man fand die Unglückliche, die gestern ihren Geburtstag hätte feiern können, als Leiche vor.

Marburg, 19. Mai. Die Wehrsteuer im Kreise Marburg hat insgesamt die Summe von 945 000 M. ergeben.

Oberlahnstein, 18. Mai. Schwerer Körperverletzung machte sich ein hiesiger Schloßvermeister schuldig. Er warf mit einem Stück Eisen nach einem Lehrling und verletzte denselben lebensgefährlich.

Köln, 19. Mai. In der Duisburger Eisenbahn-Diebstahlsaffäre wurden gestern noch weitere 8 Bahnbeamte festgenommen, so daß die Zahl der Verhafteten auf 14 gestiegen ist. Auch ein Rangiermeister wurde verhaftet.

Essen a. d. R., 19. Mai. In der vergangenen Nacht ist der frühere Bergarbeiterführer Ludwig Schröder nach langer schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren gestorben. Der ehemalige Kaiserdelegierte Schröder war bekanntlich im Essener Meineltsprozeß zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt und später im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden.

Düsseldorf, 19. Mai. Ingenieur Beech, der Erfinder des nach ihm benannten Luftschiffes „Beech 1“, der im vorigen Jahre zwei recht erfolgreiche Probeflüge unternahm, ist hier in den ärmlichsten Verhältnissen gestorben. Ueber den Nachlaß mußte Konkurs verhängt werden. Heute kam es zur Versteigerung des in der hiesigen Halle verankerten Luftschiffes. Das vollständige Luftschiff, dessen Anschaffungskosten mit allem Zubehör, etwa 300 000 M. betrugen, erzielte ein Höchstangebot von nur 1600 Mark und es wurde zu diesem Preise auch losgeschlagen.

Potsdam, 19. Mai. Der älteste hiesige Bürger, der 101 Jahre alte Hofschlössermeister Ferse, der wiederholt vom Kaiser ausgezeichnet worden ist, ist gestern abend in seiner hiesigen Wohnung gestorben.

Aus aller Welt.

Gute Rentabilität. Die Société des bains de mer et du cercle des étrangers de Monaco verteilt für das abgelaufene Rechnungsjahr eine Dividende von 700% gegen 670% im Vorjahre. Der Generaldirektor der Gesellschaft, Herr Wicht, ein Sohn Homburgs, wurde wieder auf drei weitere Jahre gewählt.

Der falsche Bankvorsteher. Beamte der Kriminalpolizei verhafteten in einem Rotterdammer Hotel einen 29-jährigen Deutschen, der vorgab, Bürochef eines Wiesbadener Bankhauses zu sein und einem Rotterdammer Industriellen eine Anzahl Obligationen im Werte von 20 000 M. zu verkaufen suchte. Die Polizei wurde benachrichtigt und nahm ihn fest. Man fand in seinem Besitze 173 Obligationen, im Gesamtwerte von 108 000 Mark. Es stellte sich auch heraus, daß die Wiesbadener Staatsanwaltschaft einen Steckbrief hinter ihm erlassen hatte.

Allerlei.

Luftiges von Karl dem Großen. In einem Büchlein Psychologie des Kindes teilt Prof. Gaupp den folgenden Aufsatz eines jungen Historikers mit: „Karl der Große war ein guter und tapferer Mann. Er hatte ein Hufeisen und das zerbrach er, wenn er einen Türken sah, so zog er sein Schwert heraus und schlug ihn gleich mitten entzwei, daß die Hälften nach allen Himmelsgegenden fielen. Er trug bloß Kleider,

die seine Töchter genäht hatten. Er war sehr fromm. Wenn er nicht schlafen konnte, so betete er. Einmal kniete er an den Stufen des Altars. Da kam der Papst von hinten und salbte ihn. Nun war er deutscher Kaiser. Jetzt gab er den Monarchen deutsche Namen. Er gründete Schulen und Kirchen. Diese lernten lesen, schreiben und rechnen. Als er gestorben war, setzte er sich auf einen goldenen Stuhl und wurde in die Gruft heruntorgelassen. Dort sitzt er noch heute.“

Der Schuttpatron der Flieger. Es gibt kaum einen Sport oder einen Beruf, der sich nicht auch einen Schuttpatron wählt. So haben sich jüngst die spanischen Stenographen den Heiligen Genesius erwählt, der den Märtyrertod erlitt, weil er sich weigerte, ein kaiserliches Edikt zu übertragen. Als Schuttpatron der Schiffschiffeläufer gilt Santa Ludwina, die ihre beim Ausgleiten auf dem Eis erlittenen Verletzungen mit so engelhafter Geduld ertrug, daß sie dafür heilig gesprochen wurden. Und nun haben die russischen Flieger ebenfalls einen Heiligen beansprucht, den ihnen die Kirche in der Person des Elias zumies, des Propheten, der in einem feurigen Wagen zum Himmel aufstieg. Dieser Heilige wird besonders in Griechenland verehrt, wo ihm auf zahllosen Bergspitzen Kapellen errichtet sind.

Wahres Geschichtchen. Vom Musikfest der Licht-Gesellschaft in Altenburg erzählt man der Täglichen Rundschau die folgende heitere Begebenheit: Im zweiten Konzert sang Frau Kammerjägerin Bender-Schäfer aus Dresden drei Lieder von dem längst verstorbenen Hugo Wolf und dann zwei Lieder des Rechtsanwalts Leo Kempner aus Berlin, des Syndikus der Licht-Gesellschaft. Als nach dem Beifall, der den Kempnerschen Liedern folgte, der Komponist erschien und sich verbeugte, bemerkte eine als sehr musikalisch (!) geltende Dame der Altenburger guten Gesellschaft, der offenbar das Fernbleiben Hugo Wolfs mißliebig aufgefallen war, in ärgerlichen Tone: Da soll nun einer wissen, ob das der Wolf oder der Kempner ist!

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 17.—23. Mai. Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8—9 Uhr.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends Bengalische Beleuchtung des Parks, Leuchtfontaine und nach dem Konzert im Goldsaal Tanz.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Mittags 12 Uhr Einweihung des siamesischen Tempels im Park. Abends Festkonzert, Kurorchester und Bad Homburger Männergesangsverein, Illumination des Kurgartens, Leuchtfontaine.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaus-Theater „Das Familienbad“, Schwank von Reander u. Byrhammer.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, 21. Mai.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Christ ist erstanden.“
2. „Fürs Vaterland“, Marsch Millöcker.
3. Jubel-Ouverture Bach.
4. „Leben und Lieben“, Walzer Faust
5. Fantasie aus der Oper „Stradella“ Flotow.
6. Andalusische Serenade Eilenberg.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. „Einzug schneidiger Truppen“, Marsch Blankenburg.
2. Ouverture zu „Isabella“ Suppé.
3. Chant d'amour Drda.
4. Fantasie aus der Oper „Die Meistersinger“ Wagner.
5. „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“, Walzer Strauss.
6. Ave Maria Schubert.
7. Toreador et Andalouse“ Rubinstein.

Abends 8 Uhr.

1. „Unser Kaiser“, Marsch Hüttenberger.
2. Ouverture zur Oper „Der erste Glückstag“ Auber.
3. Gnomentanz Meyer-Helmund.

4. Grosse Fantasie aus der Op. Cavalleria Rusticana Mascagni.

5. Ouverture zur Oper „Oberon“ Weber.

6. Geschichten aus dem Wiener Wald“, Walzer Strauss.

7. Harfenarie aus „Ester“ Händel.

8. „Musikalisches Füllhorn“, Potpourri Kral.

Abends Bengalische Beleuchtung des Parks. Leuchtfontaine u. nach dem Konzert Tanz.

Freitag, 22. Mai.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „O dass ich tausend Zungen hätte.“

2. „Der Honigmond“, Marsch Rosey.
3. Ouverture zur Oper „Die Reise nach China“ Bazin.
4. „Holdes Lächeln“, Walzer Waldeufel.
5. Königs Gebet aus der Op. „Lohengrin“ Wagner.
6. Potpourri aus „Dollar-Prinzessin“ Fall.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. „Heil Europa“, Marsch Blon.
2. Ouverture „Miramara“ Fucik.
3. Venise Popy.
4. Fantasie aus der Oper „Carmen“ Bizet.
5. „Seid unschlungen Millionen“, Walzer Strauss.
6. Lied des Sandmännchen und Abendsegen aus der Op. „Häsel und Gretel“ Humperdink.
7. „Orientalischer Zug“ Blon.

Abends 8 Uhr.

Fest-Konzert zur Feier der Einweihung des Siamesischen Tempels

Kurorchester und Homburger Männergesangsvereins unter Leitung seines Chor-meisters Herrn L. Sauer

1. Fackeltanz Meyerbeer
2. Fest-Ouverture Lortzing
3. Pra Narai. Altes siames. Volkslied für Orchester, bearb. von J. Schulz
4. Ballmusik a. d. Oper „Der Prophet“ Meyerbeer
1. Walzer. 2. Redowa. 3. Quadrille 4. Galopp
5. Männerchöre: 1. Weihenlied am Siames-tempel L. Sauer. 2. Die Reise nach Jütland (Vokal.) 3a. Gebet b. Schifferständchen c. Nationaltanz russ. Volksweisen bearb. von Jüngst.
6. Dessen Kuss der ganzen Welt, Walzer Ziehrer
7. Einleitg des III. Akts u. Brautchor a. d. Op. Lohengrin Wagner
8. Siamesische Wachtparade

Illumination d. Kurgartens. Leuchtfontaine.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am Himmelfahrtstage, den 21. Mai.

Spaziergang der Konfirmanden des Herrn

Pfarrer Füllkrug. Versammlung 8 Uhr am Pfarr-hause.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer

Wenzel, (Luc 24, 50—53)

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan

Holzhausen (Hebr. 5, 14—16).

Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst auf der Eller-höhe. Herr Pfarrer Paulus-Gonsenheim.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche.

Am Himmelfahrtstage, 21. Mai, vormittags

9 Uhr 30 Min. Herr Dekan Holzhausen

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg.

Donnerstag, 21. Mai.

Fest Christi Himmelfahrt.

Vorm. 6 und 8 Uhr heil. Messe.

Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 1/2 Uhr heil. Messe.

Nachm. 2 Uhr Andacht.

Abends 8 Uhr Maiandacht.

Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr beginnt die 9täg.

Andacht zum hl. Geist

Während der Woche früh 6 Uhr heil. Messe

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.

Donnerstag, 21. Mai.

Fest Christi Himmelfahrt.

Vorm. 7 Uhr hl. Messe.

Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr Andacht.

Dienstags Freitags und Sonntags, abends

8 Uhr Maiandacht.

Während der Woche früh 6 u. 7 Uhr heil. Messe.

Gegen Hautstörungen empfiehlt

sich der tägliche Gebrauch der Myrrholinseife

deren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen anti-

septischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften

nach 20-jähriger Erfahrung die sicherste Garantie

bietet. Stück 50 Hg. (598)

Hinweis. Ein gutes Hausmit-

tel bei Gesichtsaus-

schlägen, Pickeln, Mitessern, Flechten,

Hautjucken, äußerlichen Entzündungen und

dergl. ist die bekannte Zuckers Patent-

Medizinal-Seife, die für wenige Gros-

chen in jeder Apotheke, Drogerie und Par-

fumerie zu haben ist und deren hervorragende

Eigenschaften in dem unserer heutigen Ge-

samt-Ausgabe beiliegenden Prospekt von fach-

kundiger Feder gewürdigt werden. Man

trägt den weichen Schaum genau nach Vor-

schrift mehrere Tage hintereinander auf die

betreffenden Hautpartien auf und läßt ihn

über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht

man den Schaum leicht ab und nimmt et-

was Zuckers-Creme, die durch ihre Milde

und Reinheit für die menschliche Haut ganz

Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft,
wohlschmeckend.**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (8 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Schutzmarke: „Oetker's Hühnerkopf.“

Zu Vanille- u. Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsauce oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokoladen- u. Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack zu 10 Pfg.

**Billig, leicht
herzustellen.**

Mittelmeer- Fahrten

zu mäßigen Preisen

mit Salon-Dampfern

nach

Portugal, Spanien,
der französischen und
italienischen Küsten

nach

Italien, Syrien, Algerien
und Ägypten

Kaiserslautern

Weltweitverbreitung

Nähere Auskunft und Druckkosten
unentgeltlich.

**Norddeutscher
Lloyd Bremen**

und seine Vertretungen

Homburg:

Menges & Mulder

Louisenstr. 4885

Bad Nauheim:

Koch Lantern & Co.

Torpedo



Schreibmaschinen

mit vollkommen sichtbarer Schrift
und nur einer Umschaltung.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung.
Schreibmaschinenfarbbänder
für alle Fabrikate.

Schreibmaschinapapiere
Wachs-, Kohlen-,
Durchschlags- u. Normal-
Papiere etc.

empfehlen als beste Fabrikate

Clem. Wehrheim

Louisenstraße 103.

Telefon 82.

Telefon 82.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden
sehr schnell, wenn man abends den
Schaum von **Zuckers Patent-
Medizinal-Seife** in drei
Stärken, à 50 Pfg., 1 M u. 1.50 M
eintrocknen lässt. Schaum erst morgens
abwaschen und mit **Zuckerkohl-
Crema** à 50. u. 75 Pfg. nach-
streichen. Großartige Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh.**

Mädchen oder Frau

die Liebe zu Kindern hat, gegen
hohen Lohn zu kleinem Kinde tags-
über gesucht. Vorzustellen vormittags
8-11 u. nachmittags 6-8 Uhr.
Kastellstraße 19 part. bei Thiele.

Tücht. Waschfrau

für dauernd gesucht. 2069
Oberurseler Pfad 20.

Einzelne Dame in Oberursel
sucht ein zweites fleißiges
Mädchen aus anständiger Familie,
gesund und stark. Kochen und
Nähen nicht verlangt.

Frankfurterstraße 12 pat.
2271 Oberursel.

3 Zimmerwohnung

neu hergerichtet sofort zu vermieten.

J. Kern, Schuladen

2285a Louisenstraße 67.

Hotel Adler, Dornholzhausen.

Zum Himmelfahrtstage

Tanz-Musik.

Zum Besuch ladet ein

2270

Carl Witschel.

Restaurant „Weißer Turm“, Friedrichsdorf.

Am Himmelfahrtstage

2278

Große Tanzbelustigung

Es ladet freundlichst ein

Aug. Stude.

Zu einem Waldspaziergang

werden die Partei-, Gewerkschafts- und Sportsvereinsmitglieder vom
hiesigen Gewerkschafts-Kartell für den morgigen **Himmelfahrtstag**
eingeladen. — Abmarsch: Nachmittags 2 Uhr vom Gasthaus „Zur
neuen Brücke“ — Endziel: Luthereiche. —

Dortselbst Wirtschaftsbetrieb.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

2273

Der Vorstand.

Gasthaus „Zur Linde“, Dillingen.

Am **Donnerstag**, den **21. Mai** (Himmelfahrtstag) findet
in meinen Lokalitäten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt. — Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein

2265

Karl Spöhrer.

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ Kirdorferstrasse 40. „

Morgen **Donnerstag**, den **21. Mai** (Himmelfahrtstag) 1914,
nachm. 4 und abends 7/9 Uhr: Der grosse Schlager: „**Der
Mann mit den 3 Fingern**“, Kriminalroman in 3 Akten.

Wegen allzu grossem Andrang des Abends bittet man die
Nachmittags-Vorstellung zu besuchen. 2264

Teilhaber gesucht!

Auffstrebendes Familienblatt mit großer Zukunft sucht tätigen
oder stillen **Teilhaber** mit **Mt. 10 000 Einlage**, die sicher gestellt
werden. Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Herren,
die eine selbständige mit steigender Einnahme verbundene **Position**
suchen, belieben sich zu melden unter **F. 2275** an die Exp. ds. Bl.

Charles

Frankfurt a. M. - Telef. Hansa 6565 - Kriegsstr.

Nur noch **3** Tage!

8 Uhr Täglich **8 Uhr**

Wagners wahnwitziges Wagnis

Im Kampf mit wilden Tigern

und die mit ungeheurem Beifall aufgenommene wild-
romantische Pantomime

„Die Rächer der Prärien“

unter Mitwirkung über 100 echter Sioux-Indianer,
Mexikaner, Trapper, Cowboys, Cowgirls etc.

Ueberfälle — Brände — Plünderungen.
Verfolgungen und Jagden mit über 100 Pferden.

Heute **Mittwoch** und Morgen **Himmelfahrt:**

2 4 Uhr **8 Uhr** **2**
Brillante Fremden- und
Familien-Vorstellungen

Freitag, den 22. Mai, nachm. 4 Uhr:

Gala-Dank- u. Abschieds-Vorstellung.

Donnerstag, Himmelfahrt vormittags ohne Extra-Entrée.

2277 **Lagerleben der Sioux-Indianer**

== **Wild-West** in Frankfurt a. M. ==

Umherlaufen von Hunden.

Hunde dürfen fortan im Kurgarten, in den Kuranlagen, sowie
im Kaiser-Wilhelm II. Jubiläumspark nicht mehr freilaufen gelassen
werden.

Die Eigentümer frei umherlaufender Hunde werden bestraft, die
Hunde eingefangen und falls ihr Eigentümer nicht ermittelt wird, dem
Waffenmeister übergeben werden.

Bad Homburg v. d. H., den 19. März 1914.

1252

Polizeiverwaltung.

Betreffend

Offenlegung der Gemeindesteuerlisten.

Die Gemeindesteuerlisten der Stadt Bad Homburg v. d. H. für
das Steuerjahr 1914, enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem jährlichen
Einkommen unter 900 Mk., liegen gemäß § 80, Absatz 3 des Ein-
kommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906, vom 22. Mai
bis einschließlich 4. Juni d. Js. zur Einsichtnahme der Beteiligten
im Büro der Steuerverwaltung (Rathaus Zimmer Nr. 8) aus.

Die Liste des Stadtbezirks Kirdorf ist im dortigen Bezirksvor-
steherbüro zur Einsichtnahme der Beteiligten ausgelegt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer
Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die Berufung
an die Veranlagungskommission zu.

Bad Homburg, v. d. H., den 20. Mai 1914.

2283

Der Magistrat

(Steuerverwaltung.)

Achtung.

Am **Himmelfahrtstage** werden

2246

auf der

Luthereiche

Speisen und Getränke verabreicht.

Um gütigen Zuspruch bittet

Georg Kappus, Gastwirt

Bin Morgen

auf der

Luthereiche.

Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt. 2279

Karl Vagneau.

Alle Wanderer sind am **Him-
melfahrtstage** auf ihrem
Frühspaziergang zur Einfuhr
in die

Reichmühle — Köppern

Telefon, Amt Bad Homburg 699
freundlich eingeladen. Frische Milch,
guter Kaffee, diverse Kuchen und
Torten, ff. Getränke und Speisen,
insbesondere **reichhaltiger Mit-
tagstisch** bei soliden Preisen
bestens empfohlen. 2284

Der Besitzer: **C. Thoerner.**



**Man
staunt**

über die Vorteile!

Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer
Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere
als vorzüglich bekannten

Superior-Fahrräder,

Kühlmotoren, Kinderwagen, Sportartikel,
Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-,
Spielwaren und Haushaltsartikel
sind von bester Qualität u. äußerst vorteilhaft.

Reichhaltiger Katalog gratis. Aktien-
gesellschaft

Hans Hartmann

Eisenach 26

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakats-tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mittlungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition:
Hudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Zweites Blatt

Fräulein Chef.

58 Roman von Hanna Achenbach.
„Mit Dir ist nicht zu streiten.“ Eva wendet sich achselzuckend ab. „Herr von Falk wird ja selbst sehen, was er sich ohnehin denken kann, wenn man so ausschaut wie Du.“

„Zum Amüßern sehr beliebt ist“, fällt Lena ihr bitter ins Wort, „das stimmt!“ Der goldlockige Kopf biegt sich stolz in den Nacken, dann lacht sie schon wieder übermütig. „Bah! Ich amüßere mich ja auch. Man ist nur einmal jung! Sehen Sie teuerster Freund, deshalb hat auch Ihre gütige Blumenspende, für die ich geziemend danke, hinter dieser sinnigen „nosegay“, auf deutsch Nasenfreunde, zurückstehen müssen. So himmelblau wie diese Berggipfeln blühen Lord Fotheringhams Augen. Sie werden begreifen, daß — ah lupus oder vielmehr asinus in fabula, sauve qui peut! — doch das Unglück schreitet schnell!“

Das Kleeblatt ist unter Lenas übermütigem Geplauder bis nahe zur Tür der Damengarderobe gelangt, als bei einer Korridorbiegung ein langaufgeschossenes, männliches Individuum in ihrem Gesichtskreis erscheint und, bei ihrem Anblick alle Segel betlegend, auf sie lossteuert. Vergeblich mühlt sich der Kobold Lena, die Freundin und sich noch rechtzeitig jenseits der geheiligten Pforte des Damenzimmers zu flüchten. Das strohblonde Unglück schreitet in der Tat sehr schnell, was zweifelsohne auf die ungewöhnliche Länge seiner Beine zurückzuführen ist.

„O Miss Ualther, Sie so gl — gl — glod, so glücklich!“ flötet seine stotternde Vorderschaft zusammenklappend. „Miß Treuberg, Ihr erge — ge — gebenes Di — Diener!“

Lenas helle Stimme unterbricht sein mühsam geradebrechendes Begrüßungsdeutsch. „Mein werter Lord Fotheringham, zu offiziellen Festreden dürfte hier nicht der geeignete Platz sein. Memorieren Sie ruhig noch ein bißchen. Komm Co, ich erüde in diesem Mantel.“

Das nicht eben geistreiche Anliß des des vornehmen Britenjohnes verzicht sich zu einem beifälligen Grinsen.

„Always el — el clever, exceedingly el — clever“, murmelt er verzückt u beglückt die Tür,

die sich soeben hinter den beiden Damen schließt, mit einer tiefen Verbeugung. Dann quält er sich einige Minuten ernsthaft mit einem talergroßen Monokel, das erst nach verzweifelter Gegenwehr geruht, sich seiner höheren Intelligenz zu fügen. Nun sieht es aber auch „splendid“, und das breite, schwarze Seidenband, an dem es verankert ist, hebt sich sehr apart ab von der weißen Wäsche des Englishman, gleichsam seine Heldenbrust in zwei Hälften teilend.

Falk betrachtet sich das eigenartige Inselfgewächs mit offensichtlichem Staunen und kaum verhaltener innerer Belustigung, die sich steigert, als das nunmehr genügend bewaffnete Berggipfelnauge sich ihm mit Interesse zuwendet. Seine Vorderschaft räuspert sich:

„I beg your pe — pa pardon, sir, I — ich — äh, my name is Fotheringham — ich — ein Blick des Verständnisses bricht aus den Himmelblauen, — „ich — die — vielleicht Miß Treuberg is some ca — cousin of yours? Ich sollte präsentieren mir zu Ihnen, da ich bi — bin d — der jüngere.“

„Sehr liebenswürdig, mein Lord, von Falk, versteht dieser, all seinen Ernst zusammenfassend. „Zwar bin ich mit Fräulein Treuberg nicht verwandt, erfreue mich aber ihrer Freundschaft. Auch Fräulein Ualther schätzt mich dieser Ehre.“

Der blonde Jüngling überlegt einige Minuten, den Finger an der aristokratischen Nase. Allmählich dämmert Verständnis in seinen Mienen.

„Oh!“ bricht er schließlich los. „I say, I unterst — stand: Freundschaft ist eine große Ehre!“

Ausdruck und Stimme weisen auf die epochenmachende Entdeckung des Jahrhunderts hin. Falk weiß nicht recht, soll er den selbstzufriedenen Philosophen belächeln oder ihn als unzurechnungsfähig stehen lassen. Er entschließt sich für ersteren Modus und harret der Dinge, die da kommen sollen. Aber der starr auf ihn gerichtete Blick Young-Englands beginnt bereits ihn zu beruhigen, als Seine Vorderschaft sich mit einem plötzlichen Ruck und unahahnlicher Grimasse des belästigten Augenglases entledigt. Die zartbehandelte Rechte fährt in die linke innere Brusttasche, dann die linke in die rechte,

schließlich wird dasselbe Verfahren umgekehrt vorgenommen. Das Endergebnis dieser gymnastischen Übung ist ein winzigkleines Notizbuch mit großmächtigem Namenszug und goldenem Stift. Das Buch wird aufgeschlagen, der Stift an die gespitzten Lippen geführt, dann wendet sich Mylord fragend an den topfschüttelnden Beobachter dieser Szene.

„The word — pl — please — the word — Wort: — memo — mimi — mi — mimi —?“

Falk läßt seiner Heiterkeit freien Lauf. Das schmächtige Kerlchen, wie es da ängstlich auf einem Bein steht mit aufgeschlapptem Mund und dem abwesenden Blick in den strengen Augen, ist in der Tat eine Karikatur.

„Welches Wort um alles in der Welt hat es Ihnen denn angetan?“

„Mimo — me — me — mimi — by Jove — ich haben ge — ge — vergessen es. She — sie — sagte es so nicely. Ich immer sehe i — i — in dictionary für ihre Worte.“

Falk möchte sich ausschütten vor Lachen, was Seine Vorderschaft übrigens nicht im geringsten anstößt. Entweder dieser englische nobleman ist der gutmütigste Burche der Welt, oder er rechnet sich die Gabe, Frohsinn und Heiterkeit in die Herzen seiner Umgebung zu tragen, als Verdienst an.

„Mimo — mome —“

„Memorieren“, kommt der andere endlich zu Hilfe. „memorieren meinen Sie, teuerster Lord.“

Der macht einen kleinen Luftsprung.

„Yes, o yes — th — thanks ve — ve — very much. Me — mo rieren, das wird's tun. Excuse me!“

Notizbuch und Stift verschwinden fast auf ebenso umständliche Weise, wie sie auf der Bildfläche erschienen. Unterdessen bemüht sich His Lordship trampschaft, Konversation zu machen.

„Sehr hübsches Mädchen, Miß Ualther, I say!“

„In der Tat.“

„Und sehr klug, qu — qu — quite erstaunend.“

Am Falks Lippen spielt Sarkasmus.

„Das imponiert Ihnen natürlich.“

Der harmlose Jüngling nickt eifrig.

„Verry, verry! I love intel — intelligent in woman. Miß Ualther ist sehr intelligent. Ueberhaupt alles uas ma — ma — man kann wünschen but —“ ein schwerer

Seufzer — die Berggipfeln nicht irren in unbestimmte Fernen — „uas helfen das a — a — a — les mir? no money — and I am Lord Fotheringham!“

Des Deutschen Augen flammen plötzlich jornig über den unüberlegten Schwäger.

„Das ist stark!“ stößt er hervor.

„Sehr!“ betätigt Seine Vorderschaft be- trübt, und vor dieser naiven Harmlosigkeit schmilzt des anderen Entrüstung wie Butter an der Sonne.

„Ich bin die dri — tte son, und mein Vater, the earl, würde niemals segnen. Nur die i — ä — älte — ste son von nuler Familie erbt die Titel earl and the for — for — for — tume — a younger so very bedauerlich.“

Das Erscheinen der Damen unterbricht Lord Fotheringhams melancholische Reflexionen über das Schicksal, welches in seiner Ungerechtigkeit gerade ihn zum dritten Sohne eines Majorats gemacht hatte. Aber ein Blick in Lenas übermüthelndes Augenpaar, und er schiebt alles beiseite, was sein kleines Gehirn in dem Genuß ihrer Gesellschaft beeinträchtigen könnte.

„O Miß Ualther!“ eröffnet er enthusiastisch die Konversation mit einem Aufschlag der Berggipfeln, der in der deutlichsten Sprache der Welt sein Entzücken über ihre in der Tat beruhigende Erscheinung kund tut. Sie zieht die feinen Brauen zusammen.

„Beabsichtigen Sie den ganzen Abend so geistreich zu unterhalten, Lord Fotheringham? Bitte, da möchte ich mich doch nach einem amüsanten Gesellschafter umsehen.“

„O Miß Ualther!“

Seine Mienen drücken solch aufrichtiges Entzücken aus, daß die kleine Schönheit ein menschliches Nüchtern spürt.

„Na, ich will's noch einmal mit Ihnen versuchen. Aber bessern Sie sich!“

Der geängstigte Lord sucht verzweiflungsvoll nach einem würdigen Gesprächsthema.

„O!“ ruft er plötzlich, und eitel Selbstzufriedenheit breitet sich über seine sommerprossigen Züge. „o look — ich da ist ein La — La — andsmann von mir — sehr ange- sehene Herr, friend of the prince of Wales, the earl of Daviscourt. Er hat ge — ge — reist i — sehr viel. Er ließen zu lernen t — te — nen Ihre friend, Miß Treuberg.“

(Fortsetzung folgt.)



Rottl Bouillon
1 Würfel 5 Pfg.
5 „ 20 „
Anerkannt
älteste und feinste Marke!
Gibt eine erquickende, voll-
wertige Fleischbrühe und
ersetzt das Suppenfleisch!
Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch:
Rottl G. m. b. H., München.

Blendend weisse Wäsche
S.S.S. Flocken à 30 Pfg.
Saaleburgia-Sauerstoff-Seifenflocken
Bier & Henning, Seifenfabrik Homburg v. d. H.
durch Sauerstoff ohne Bleiche

Moderne
5 Zimmerwohnung
II. Etage mit 2 Giebelzimmern,
Mädchen-Zimmer und reichlichem
Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
1427 Ferdinands-Anlage 19.

Haus- u. Alleinmädchen
such. Stelle durch **Therese Braum**,
gew. Stellenvermittl. Elisabethenstr. 34

Ankant
getrag. Kleider, Uniformen,
Stiefel zu hohen Preisen
Th. Schubach,
2245 Haingasse 2.

Steppdecken
werden angefertigt. (2535)
Mühlberg 10. II.

Hardtwald - Restaurant
Henninger Bier pro Glas 10 Pfg. — **Alle Saison-Speisen.**
Es ladet höflichst ein
G. Scheller, Telefon 281.



Reinigungs- und Bleichmittel
Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.)
Fabrikanten der altbewährten Marke **SOLO** in Carton.
Laden
sofort zu vermieten.
538 Louisestraße 78.

Suche brav., fleiß. **Alleinmädch.**
das in allen Hausarbeiten erf.
ist.
Frau Dir. Schmückle,
Friedrichsdorf Taunus.
2233 Friedbergerstraße 6.

beliebtester Ausflugsort
Homburgs
15 Minuten vom Kurhaus
im schattigen Hochwald
G. Scheller, Telefon 281.

Wintereier
erzielt man in großer Menge durch
die tägliche Verfütterung pro Huhn
von 15 — 20 Gramm des sehr be-
rühmten Geflügelfutters „**Ragut**“
zu haben bei:
Carl Mathäy, Drogerie, Homburg
Willy Köhler, Drogerie, Oberursel
Heinrich Hof, Oberursel.
Frau Pastor Schneider, Pilgrams-
dorf Kreis Goldberg i. Schl. schreibt
am 31. 1. Hierdurch bitte ich um
alsbaldige Zusendung von 50 Ro.
Ragut. Seit ich Ragut füttere
legen meine Hühner jetzt bei 12 bis
— 14 °R. Kälte. (3333)

In dauernde Stellung
suchen wir noch einige jugendliche
Arbeiter und
Arbeiterinnen.
Chokoladen- und Conservenfabrik
„**Taunus**“ (2258)
W. Spies & Co. G. m. b. H.

Magenleidende!

Seit dem 1836 Professor Schwann erkannt hat, daß die ganze Verdauung auf Pepsin beruht, verordnet jeder praktische Arzt

E. u. O. Schützendorf's
Düsseldorf, weltbekannten

Pepsin-Wein

½ Str. M. 3.75, ¼ Str. M. 3.,
1/2 " 2.25, 1/4 " 1.50,
und im Ausschank in Hom-
burg v. d. H. bei Weinkellerei
Alois Binder. 1800

Jeden Morgen, wenn ich mein Haar
bürste, erschraf ich über die Menge von Haaren,
die mir ausfielen, auch waren Bürste und
Kamm fast voll von Schuppen. Auf besondere
Empfehlung benutzte ich täglich **Zucker's**
Original-**Kräuter-Haarwasser**. Nach 8
Tagen schon blieb der Kamm sauber und der

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. B. C. Hähne
1.25, M. 1.75 und M. 2.50. Dazu **Zucker's**
förmlich **Kräuter-Shampoo**, Paket 20 Pf.,
Gleichartige Wirkung, von Tausenden bestätigt.

Carl Kreh, Drogerie.

2 Zimmerwohnung

nebst Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juni in Wallstraße 27 zu
vermieten. Näheres 2209
Höfstraße 15.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle
anzuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro
H. C. Ludwig,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257

Alleinvertreter 539

der Deutschen Hypothekenbank.

Blutrein. Tee

„Bonum“ erobert im Sturm alle
Kreise bei Ausschlag, Korpulenz,
träger Verdauung. 50 u. 100 Pf.
(Follic. Senn.) Tannus-Drogerie. 1347

Fräulein

gesucht

zur Beaufsichtigung des Eingangs
zu den Villen des 2273

Viktoria Hotels.

für unser techn. Büro suchen
wir noch einen weiteren

Lehrling.

Vorzustellen zwischen 9 und
10 Uhr vormittags. 2274

Elektrizitätswerk.

Persil

für
Stärkewäsche!

Henkel's Bleich Soda

Ledige Männer

Frauen u. Fräuleins gesucht &
Ausbildung als Bademeister, Masseur
und Krankenpfleger. Nach der Lehre
garantierter Stellung. Prospekte frei!
Fachschule (gegr. 1902.)

Gastrop, Bahnhofstraße 1.

Wohnungs-Anzeiger.**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**

im 2. Stock, geräumig, hell, lustig
und gesund mit Wasser, Gas etc.
am liebsten an ruhige Beamten-
familie zu vermieten. Preis 320 M
943a. Saalburg-Straße 34.

Großer Raum

mit Wasser und Elektrizität, für
Werkstätte oder Lager geeignet, so-
fort oder später zu vermieten. Näh.
bei Architekt **Wilhelm Müller**,
Brendelstraße 51. Tel. 278. (260a)

3 Zimmerwohnung

1. Etage per 1. Oktober billig zu
vermieten. Näheres 1838a
Louisenstraße 81 im Laden

Eine Wohnung

2 Zimmer mit Küche und Zubehör,
elektr. Licht, Wasser zu vermieten.
2058a Kirdorferstraße 49.

Zwei schöne**Barterre-Wohnungen**

und 1 Mansarde sofort billig zu
vermieten. 1878a
Näheres: Rathausgasse 12.

Im Villenviertel Gonzenheim ist schön
möbl. Sommerwohnung
zu vermieten. Offerten u. A. 1890
an die Expedition d. Btg. 1890a

Schöne sonnige**3 Zimmer-Wohnung**

Wasser, elektrisch Licht und allem
Zubehör zu vermieten. 1566a
Höhenmühlweg Nr. 2, Kirdorf.

Freundliche**2 Zimmerwohnung**

zu vermieten. 2008a
Mühlberg Nr. 18.

Wohnung

2 Zimmer nebst Küche etc. im Seiten-
bau 1. Stock zu vermieten. 1872a
F. L. Vog. Louisenstraße 61 1/2

Möbl. Zimmer

mit Pension sofort zu vermieten.
1051a Wallstraße 33, p.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten. 1670a Louisenstraße 75, II. Etage.

Möbliertes Zimmer

somit zu vermieten. 1960a
Höhenstraße 2 part.

Zwei möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 2128a
Wendelselbstraße 5, Kirdorf.

Sonniges**schön möbl. Zimmer**

zu vermieten. 514a
Elisabethenstraße 30, II.

Schöne**2 Zimmer-Wohnung**

zu vermieten. 2092
Dietigheimerstraße 20.

Möblierte Mansarde

zu vermieten. 2111a
Schulberg 2.

**Möblierte Zimmer,
Wohnungen**

die am 1. April frei geworden sind, **vermieten** Sie am schnellsten und
vorteilhaftesten durch Veröffentlichung in dem nachweislich gelesensten

Tannusboten**Zu vermieten**

Ferdinandstraße 20, 5-6 Zimmer-
wohnungen mit allem Zubehör, Bade-
zimmer etc. in bester, staubfreier,
ruhiger Lage. Kurpark, elektr. Bahn
in nächster Nähe. Zu erfragen
1699a Louisenstraße 121.

**Im Vorderhause eine
3 Zimmerwohnung.**

Küche, Badezimmer, 2 große Man-
sarden und allem Zubehör, Gas,
elektr. Licht usw. per 1. Juli zu
vermieten. Höfstraße 31. 1590a

Meine Villa 1534a

an der Saalburgstraße 123
in gesunder, freier Lage ist per
1. Juli eventuell auch früher wegen
Verlegung anderweitig zu vermieten.
Dieselbe enthält 10 Zimmer mit Zu-
behör hat Gas, Wasserleitung und
elektr. Licht, ferner Stallung und
Kutschstube, sowie großen Bier-
Obst- und Gemüse-Garten. Vor-
der Villa ist eine Haltestelle der
elektr. Bahn Homburg-Saalburg.
Näheres bei dem Eigentümer
J. Nehren, Saalburgstr. 121.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 2160v
Höfstraße 19 part

Villa**Landgrafenstraße**

enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder,
Wintergarten, Dienerzimmer und
Zubehör, Warmwasserheizung elektr.
Licht und Garten, der Reizzeit ent-
sprechend ingerichtet zu vermieten.

Näheres: 659a

Wilh. Herzberger, Castilliostr. 7.

Für sofort 2123a

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Seitenbau zu ver-
mieten. Zu erfragen im Laden
Louisenstr. 16.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche,
Mansarde und sonstiges Zubehör zu
vermieten. Näheres: 2065a
Obergasse 15.

Saalburgstraße 54 I. St.

schöne 3 Zimmerwohnung mit Zu-
behör zu vermieten. Näheres
1451a Promenade 11 1/2 part.

2 kleinere Zimmer

im 1. Stock mit separatem Eingang,
für Bureau geeignet, sofort zu ver-
mieten. **Carl Deifel**,
2192a Louisenstraße 44.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1060a
Höfstraße 42, I

1. Stock, beste Purlage

möbl. 3-4 Zimmerwohnung mit
Küche, Gartenlaube Gas, elektr. Licht,
Telef. preiswert auf die Saison zu
vermieten. Die Wohnung wird auf
Wunsch auch unmöbl. aufs Jahr
abgegeben. Näheres 1177a
Ferdinandstraße 7 II.

Kleine freundliche**3-Zimmerwohnung**

im 1. Stock zu vermieten.
Zu erfragen **Löwengasse 11a**
1042a R. Järber.

Sehr schöne**5 Zimmer-Wohnung**

mit allem Zubehör preiswert an
ruhige Leute zu vermieten.
1198a Louisenstraße 43.

Eine Wohnung

per sofort zu vermieten.
2011a Thomasstraße 3.

Freundlich

1406a
möbl. Mansardenzimmer
bei ruhigen Leuten als Schlafstelle
an anständigen Herrn zu vermieten.
Näheres Gonzenheim, Kirchgasse 26
Hochpart., n. d. Eisenbahndurchgang.

Wohnung

Louisenstraße 39, 2. Stock
per 1. Juli zu vermieten. 1234a
Näheres bei K. H. b.

Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu ver-
mieten. Näheres 1438a
Haingasse 21 part.

Schön möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. 1661a
Louisenstraße 1

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. **Louisenstr. 85**
Seitenbau rechts. 971a

Möbl. Zimmer

mit Frühstück elektr. Licht. Nähe
Kurhaus abzugeben. Zu erfragen
Ludwigstr. 4, Gartenhaus I. 972a

Schöne

3 Zimmerwohnung
im Seitenbau sofort zu vermieten.
902a Louisenstraße 74.

Al. freundl. Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten, da-
selbst auch möbl. Zimmer. 1333a
Mühlberg 14.

4 Zimmerwohnung 1166a

im 1. Stock und kleine Mansarden,
wohnung sofort zu vermieten. Zu
erfragen: **So s. Kern**, Schuladen-
Louisenstraße 67.

Moderne 1114a

4 Zimmer-Wohnung

hochpart. in bester Lage der Kaiser-
Friedrichs-Promenade, mit Veranda,
Küche, Zubehör, Vorgartenbenutzung
etc. sofort zu vermieten. Zu erfragen
Ludw. Scheller, Hotel Metropol.

Schöne**4 Zimmerwohnung**

mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli
zu vermieten. Näheres zu erfragen
1490a Thomasstraße 12, part

Drei

Zimmer, Küche u. Zubehör
nur an ruhige Leute zu vermieten
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus II St
Näheres daselbst I. St. 1813a

Freundliche**3 Zimmerwohnung**

per 1. Juli zu vermieten. 1470a
Bäckeri **Weber**, Gonzenheim.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1665a
Louisenstraße 83 1/2, II.

Kirdorf im Taunus.

3 Zimmerwohnung mit oder ohne
Mansarde sofort zu vermieten. Gas,
elektrisch Licht und Wasser ist vor-
handen. Stedter-Weg 3. 1314a

Höfstraße 9 Wohnung

(Hochpartierre) 4 Zimmer, Küche,
Mansarde, Gas und elektrisch Licht
per 1. Juli zu vermieten. 1499a

Schöne**2 Zimmer-Wohnung**

an ruhige Leute zu vermieten. Näh.
Ferdinands-Anlage 1 Vorderh. II.

Saalburgstraße 2

ist eine

Zwei-Zimmerwohnung
mit Zubehör per sofort zu vermieten.
Zu erfragen 997a

Castilliostr. 8.

Villa

in hochfeinster Lage **Kaiser Fried-
richs Promenade**, enthaltend 20
elegant möblierte Zimmer, Speise-
saal, Balcons, Bad, elektr. Licht,
Hinterhaus, Garten ist Verhältnisse-
halber außergewöhnlich billig unter
den günstigsten Bedingungen **sofort**
zu verkaufen. Näh. durch **Heinrich
Aleindienst**, Immobilien, Louisen-
straße 94 Telefon 782. 1240a

3 Zimmerwohnung

1 Stock mit Mansarde usw. Gas
und Wasser per 1. Juli zu ver-
mieten. Haingasse 23. 1656a

3 Zimmerwohnung

im Hinterhaus, elektr. Licht, Gas-
und Wasserleitung an ruhige Leute
per sofort zu vermieten. 1785a
Haingasse Nr. 11.

Schön möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten,
günstige Lage, elektr. u. Staatsbahn.
1529a Ferdinands-Anlage 5 part. Weber

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 1202a
Löwengasse 11.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.
Theodor Jäger, Malermeister
2112a Am Schloß 4.

Louisenstraße 42.

1. Stock 2081a
3 Zimmer, Küche und Zubehör per
1. Juli oder per später zu vermieten.
Zu erfragen: **Louis Stern**.

2 möblierte Mansarden

(jede für sich) per Monat M 10 u.
M 12 zu vermieten.
1433a Mühlberg 23.

Louisenstraße 42.

1. Stock
5 Zimmer mit Bad und Zubehör,
elektr. Licht und Gaslicht per 1. Juli
evtl. später zu vermieten. 2080a
Zu erfragen: **Louis Stern**.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1319a
Löwengasse 5 part.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 2072a
Elisabethenstraße 41 II.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, ebenso ein-
fach möbl. Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
unter Nr. 1445a.

Möblierte Mansarde

zu vermieten. 2111a
Schulberg 2.

Gut möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Ferdinandsanlage 3.
2178a Eingang Frühlingsstraße.

Schön möbl. großes**Zimmer**

in freier Lage zu vermieten.
1898a Frühlingsstr. 18.

Schön möbl. Zimmer

Nähe des Bahnhofs zu vermieten.
990a Ferdinandsanlage 3.

Sommerwohnung

Möbl. 4-5 Zimmerwohnung mit
Küche, Bad und Mädchenzimmer
preiswert zu vermieten. Wo sagt
die Exp. des Blattes u. Nr. 2268a